

Vegane Tierernährung

Auf den letzten Newsletter mit dem Thema der veganen Tierfütterung erhielt ich viele positive Zuschriften und einen negativen Eintrag auf der ProVegan Webseite in „Gäste-Kommentare“: <http://www.provegan.info/de/gaeste-kommentare-lesen-schreiben/>

Da dieses Thema für die Gesundheit der Tiere und das eigene ethisch korrekte Verhalten wichtig ist, und offensichtlich nicht alle die Bedeutung dieses Themas für **alle** Tiere verstanden haben, möchte ich meine Antwort als Ergänzung zum letzten Newsletter an dieser Stelle anfügen:

Die Nachricht von Julia H. ist ein gutes Beispiel dafür, wie Menschen argumentieren, wenn sie mit unangenehmen Fakten konfrontiert werden. Deshalb nehme ich gerne dazu Stellung:

Sehr geehrte Frau H.,

dass Sie den Beitrag über vegane Tierfütterung „haarsträubend“ finden, ist verständlich. Denn er zwingt Sie, eine Entscheidung zu treffen: Entweder ändern Sie aufgrund der dargestellten Fakten die Fütterung Ihrer eigenen Tiere und korrigieren eine ethisch mehr als fragwürdige Gewohnheit. Aber eine Gewohnheit zu ändern und sich Fehler einzugestehen, ist schwer. Oder Sie füttern weiterhin die Produkte von gequälten, getöteten, ausgebeuteten Tieren und verantworten mit schlechtem Gewissen deren Schicksal. Da sträuben sich einem tatsächlich die Haare.

Aus meiner Sicht wirklich „haarsträubend“ ist es aber, weiterhin Fleisch zu füttern und somit bei voller Kenntnis der Fakten das Quälen, die Tötung und Ausbeutung der „Nutztiere“ zu finanzieren und damit in Auftrag zu geben.

Zur Ethik: Wenn Sie aus den genannten Gründen „Schuldgefühle“ empfinden, da Sie mit dem Kauf von Produkten gequälter, getöteter und ausgebeuteter Tiere deren schreckliches Schicksal finanzieren und damit verantworten, so zeigt dies doch, dass Sie ein Gewissen haben und ein Mitgefühl für die gequälten, getöteten und ausgebeuteten „Nutztiere“ zumindest verspüren. Wenn Sie wirklich „Schuldgefühle“ empfinden, so ist dies doch ein guter Grund, sein eigenes Verhalten zu Gunsten der betroffenen Tiere zu ändern. Ich „funktioniere nicht eigene Erfahrungen zur Allgemeingültigkeit um“, wie Sie behaupten, sondern berichte über die vielen sehr positiven weltweiten Erfahrungen mit der veganen Fütterung. Und ich argumentiere ethisch und ernährungsphysiologisch schlüssig ohne Rücksicht auf die Mehrheitsmeinung derer, denen das Schicksal der „Nutztiere“ egal ist oder als Kuscheltierhalter eine Art von Rassismus praktizieren, indem die Kuscheltiere als lebenswert und „Nutztiere“ als nicht lebenswert betrachtet werden.

Studien habe ich entgegen Ihrer Behauptung gar keine genannt. Denn ich war davon ausgegangen, dass man als Tierhalter über ein Mindestmass an Ernährungswissen verfügt und der Verweis auf Studien nicht mehr nötig sei. Mir ging es primär um die ethische Motivation, schlechte Gewohnheiten zum Nachteil der Tiere abzustellen, und zu zeigen, wie einfach die Durchführung einer gesunden und vollwertigen veganen Fütterung ist. An dieser Stelle sei das Buch von James A. Peden „Vegetarische Hunde- und Katzenernährung aus dem EchoVerlag genannt. Hier auch noch ein Link, der sich auch ausgiebig mit dem veganen Futter beschäftigt: www.die-tierfreunde.de ; dann dort auf „Ratgeber“ klicken. Schon 1998 / 1999 erschien die Dissertation der Tierärztin Dr. Radka Engelhard von der Tierärztlichen Fakultät der Universität München über die vegetarische Ernährung von Hunden und Katzen.

Wenn Sie Dissertationen aus dem Institut für Tierernährung einer seriösen deutschen Universität ohne jede nachvollziehbare Begründung anzweifeln, und die Seriosität anderer Studien seriöser Einrichtungen dazu, dann halte ich dies intellektuell für erschreckend. Auch wenn die Wissenschaft nicht Ihre Welt sein sollte, so sollte Ihnen doch zu denken geben, wenn eine so überwältigende Anzahl Tierhalter zusammen mit ihren Tieren so gute Erfahrungen mit der veganen Fütterung gemacht haben.

Der Zusammenhang von Gerichtsprozessen eines Schweizer Tierschutzvereins und der positiven Erfahrung mit der veganen Fütterung vieler seiner Mitglieder erschließt sich mir nicht. Ich kenne diesen Verein gerade durch seine positiven Taten im Sinne der gequälten Tiere. Dass dieser Verein mutig Prozesse gegen Tierquäler und deren Unterstützer führt, ist ihm hoch anzurechnen. Von den vielen Feiglingen, die ihren vermeintlichen „Mut“ als vermeintliche Tierschützer und Tierrechtler nur in Internetforen beweisen, gibt es genug. Von den wirklich Mutigen gibt es leider viel zu wenige. Wenn Sie das von mir empfohlene vegane Trockenfutter kritisieren, wäre es doch eine Selbstverständlichkeit, die Fakten, Gründe und Quellen zu nennen, auf die sich diese pauschale Kritik gründet.

Mag sein, dass ich mich auf dem Gebiet der humanen Ernährungsphysiologie noch besser auskenne, allerdings beschäftige ich mich auch schon seit 18 Jahren mit der tierlichen Ernährungsphysiologie, insbesondere der von Hunden. Ich hatte schon seit Anbeginn den Ehrgeiz und das Engagement, nicht nur für mich und meine Patienten ernährungsphysiologisch auf dem bestmöglichen Wissensstand zu sein, sondern auch im Interesse meines Hundes. Dass mein ernährungsphysiologischer Kenntnisstand nicht ganz so schlecht ist, zeigt sein Lebensalter von 18 Jahren, das die meisten Hunde erst gar nicht erreichen, weil sie vorher mit Fleisch und minderwertigem fleischhaltigem Industriefutter zu Tode gefüttert wurden.

Deshalb ist es auch von einem ernährungsphysiologischen Laien wie Ihnen schon recht kühn, ja geradezu tollkühn, mir vorzuhalten, ich würde „nicht mit fundierten Kenntnissen der Ernährungsphysiologie Hund / Katze glänzen“. In der Psychologie nennt man dies „Projektion“. Eigene Defizite werden auf jemand anderen projiziert: Gerade Sie nennen keine wissenschaftlich fundierten Fakten, die Ihren Standpunkt belegen würden, da Sie offensichtlich nicht die geringsten Kenntnisse in dieser Materie besitzen. Stattdessen werden unhaltbare emotionale Behauptungen aufgestellt, ich habe „nicht das Tier im Fokus“. Ich darf Ihnen aufrichtig versichern, dass ich das Wohl aller Tiere im Fokus habe. Es fällt mir sehr schwer in der Gewissheit leben zu müssen, dass Milliarden meiner tierlichen Freunde leiden und sterben müssen. Und dies auch deshalb, weil sie für die Fütterung der Streicheltiere missbraucht werden.

Die Aussage „Veganer sollten auf das Leben mit Carnivoren verzichten“ ist nicht nachzuvollziehen. Für die Tiere ist es geradezu ein Glück, wenn sie von echten Tierfreunden gehalten werden. Übrigens wird der Hund von veterinärmedizinischer Seite eher als Omnivore gesehen. Selbst das normale Standardfutter für Hunde ist omnivor geprägt. Zusammenfassend erfährt man aus Ihrer emotional geprägten Zuschrift nur, dass Sie trotz aller wissenschaftlichen Fakten und trotz sehr vieler sehr guter Erfahrungsberichte eine vegane Fütterung aus wahrscheinlich ideologischen Gründen ablehnen. „Artgerecht“ ist bei Ihnen nicht eine gesunde vegane Fütterung, bei der die Haustiere nach allen bisherigen Erfahrungen gesünder sind und länger leben, sondern eine vermeintlich „artgerechte“ fleischhaltige Fütterung mit Industriefutter voller Abfälle, die die Haustiere mit einer höheren Wahrscheinlichkeit krank werden lässt. Das elende Leben und Sterben der „Nutztiere“

rechtfertigen Sie offensichtlich mit dem vermeintlichen Wohl der Kuscheltiere, obwohl fleischhaltiges Futter keinerlei Vorteile bietet.

Auf die entscheidenden Aussagen aus meinem Newsletter gehen Sie bezeichnenderweise nicht ein:

- Was soll ein Tier mehr oder Besseres erhalten als alle die Nährstoffe, die es für eine optimale Gesundheit und ein langes Leben braucht? Und diese Nährstoffe werden unzweifelhaft durch eine gut zusammengesetzte vegane Ernährung zugeführt. Dies zeigen nicht nur Nährstoffanalysen, sondern insbesondere auch die weltweiten Erfahrungsberichte über den ausgezeichneten Gesundheitszustand der vegan ernährten Tiere. Im krassen Gegensatz dazu stehen der oftmals schlechte Gesundheitszustand und der frühe Tod konventionell ernährter Haustiere.
- Warum ist aus Ihrer Sicht das Töten, Quälen und Ausbeuten von „Nutztieren“ wegen Hunden und Katzen ethisch gerechtfertigt, nicht aber wegen eines Menschen?
- Warum sollten aus Ihrer Sicht die Streicheltiere mehr wert sein als die Tiere, die wegen der Tierqualprodukte für die Fütterung der Streicheltiere gequält, getötet und ausgebeutet werden? Ist die Unterscheidung von lebenswertem und nicht lebenswertem Leben nicht Rassismus pur?